



«Gwüss ist der Tod, ungwüss sein Zeit»

Der Totentanz von Jakob von Wil (um 1615) im Regierungsgebäude des Kantons Luzern (Ausschnitt)

Stadt Luzern



Jakob von Wil, Totentanz, um 1615
Die Vertreibung aus dem Paradies (Ausschnitt)

«Es gilt mir eben alles gleich, hoch oder nider, arm und reich»

Nach dem Sündenfall hält der Tod Einzug. Adam und Eva werden aus dem Paradies vertrieben. Zwei Totengerippe begleiten den Auszug mit schauerlicher Musik. Zuerst holt der Tod Papst und Kaiser, die höchsten geistlichen und weltlichen Würdenträger, zuletzt einen Behinderten und ein Kind. Alle reisst er mitten aus dem Leben.



Jakob von Wil, Totentanz, um 1615
Stifterpaar? (Ausschnitt)

«Mein Gwalt bezwingt die gantze Welt»

Mit diesen Worten begann der Tod in einem Theaterstück auf dem Weinmarkt 1609 einen dramatischen Auftritt. Womöglich war ein Luzerner Patrizier als Zuschauer mit dabei und gab dem Maler Jakob von Wil danach den Auftrag, einen Totentanz-Zyklus anzufertigen. Acht Meisterwerke, wie geschaffen für den Ritterschen Palast.

Drei bedeutende Luzerner Maler – Lehrer und Schüler

1885 liess man am Haus Metzgerrainle 6 je ein Porträt jener drei bedeutenden Maler anbringen, die einander als Lehrer und Schüler verbunden waren. Johann Wägmann, der die Bilder auf der Kapellbrücke schuf, war der Lehrer Jakob von Wils. Dieser hatte seinerseits einen berühmten Schüler: Kaspar Meglinger, der den Totentanzzyklus auf der Spreuerbrücke malte.

Johannes Wägmann pictor (Maler) anno 1536–1590 [richtig: 1557–1626?]	Kasparus Meglinger pictor anno 1595–1670	Jacobus von Wyl pictor obiit (†) anno 1621 [richtig: 1586–1620]
--	---	---



Kapellbrücke 158 Tafeln ab 1606 Geschichte der Eidgenossenschaft und von Luzerns Stadtheiligen	Spreuerbrücke 67 Bilder 1626–1635 Totentanz Versdichter unbekannt	Ritterscher Palast 8 Grossformate um 1615 Totentanz 24 Paare oder Gruppen
--	--	--

«Gwüss ist der Tod, ungwüss sein Zeit»

Ein Angebot der Abteilung Alter und Gesundheit der Stadt Luzern

- Sonntag, 6. März 2022
- Sonntag, 13. März 2022

Treffpunkt: 14 Uhr Franziskanerplatz Luzern, beim Brunnen
Dauer: rund zwei Stunden, Sitzgelegenheiten im Kantonsratssaal

Bilder

Bilder Totentanz	Denkmalpflege des Kantons Luzern (Theres Bütler)
Bilder Kirchbühl	Wikipedia, Kurt Messmer



Kurt Messmer

war Lehrbeauftragter für Geschichtsdidaktik an der Universität Freiburg und Fachleiter Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Luzern, seither freischaffender Historiker mit Schwerpunkt Geschichte im öffentlichen Raum

Impressum

Konzept:	Abteilung Alter und Gesundheit der Stadt Luzern Kurt Messmer Mirjam Müller-Bodmer
Gestaltung:	Grafikatelier Thomas Küng, kuenggrafik.ch
Druck:	Engelberger Druck AG
Auflage:	1. Auflage 2022, 500 Exemplare

«Was ihr seid,
das waren wir.
Was wir sind,
das werdet ihr.»

Stadt
Luzern

Der Totentanz in Kirchbühl bei Sempach

mit Kurt Messmer, Historiker



Kirchbühl bei Sempach, Nordseite, stimmungsvoller Friedhof

Kirchbühl – «Atem des Mittelalters»

Durch ein einfaches Tor betritt man den Kirchenbezirk und passiert das Beinhaus – «Denke daran, dass du sterben wirst.» Baukultur führt zur sinnlichen Erfahrung. Auf der Nordseite verstärkt sich der Eindruck noch: Romanik, seit Jahrhunderten belassen, ein alter Baumbestand in einem ehemaligen Friedhof, prächtige Landschaft.



«Dorfplatz» von Kirchbühl, Symbiose von alt und neu

Ein Weiler setzt Masstäbe – und wird ausgezeichnet

An einem der spannendsten Plätze des Kantons Luzern bilden Weiler und Kirchenbezirk eine Einheit, wie sie ihresgleichen sucht. 2017 zusammen mit Sempach mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet, ist Kirchbühl ein hervorragendes Beispiel dafür, dass eine historische Siedlung organisch weiterentwickelt und dabei aufgewertet werden kann.

Die Legende von den drei Lebenden und den drei Toten

Drei junge blühende Könige treffen auf ihrem Weg über einen verlassenen Friedhof auf drei Tote, die ihnen grüssend entgegentreten und von ihrem einstigen Leben erzählen. Sie ermahnen die jungen Edelleute tugendhaft zu leben und den Tod vor Augen zu halten: «Was ihr seid, das waren wir. Was wir sind, das werdet ihr.»

Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts verbreitet sich die Legende von den drei Lebenden und den drei Toten von Frankreich nach Westeuropa. Die Wandmalerei in Kirchbühl bei Sempach gehört zu den frühesten Darstellungen des Themas ausserhalb Frankreichs. Der zeitlose Sinnspruch ist thematisch eine Vorstufe des Totentanzes und gehört zu den grossen Erzählungen vom Leben und Sterben der Menschen.

Für alle Teilnehmenden gelten die aktuellen Covid-Vorgaben.

Auf den Spuren des Totentanzes in Kirchbühl bei Sempach

Ein Angebot der Abteilung Alter und Gesundheit der Stadt Luzern

- Sonntag, 22. Mai 2022
- Sonntag, 12. Juni 2022

Treffpunkt: 14 Uhr auf dem Parkplatz Kirchbühl,
800 Meter oberhalb von Sempach, Richtung Beromünster

Anreise individuell

Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
13:14–13:31 SBB Luzern – Sempach-Neuenkirch
13:34–13:43 BUS Sempach-Neuenkirch – Sempach-Meierhöfli
13:45–14:00 Fussmarsch Sempach-Meierhöfli nach Kirchbühl
14:00–15:30 Erkundung von Kirchbühl, Weiler und Kirche
15:30–16:00 Ein Glas Most auf Kirchbühl

Rückreise individuell

16:00–16:15 Fussmarsch Kirchbühl nach Sempach-Meierhöfli
16:15–16:24 BUS Sempach-Meierhöfli – Sempach-Neuenkirch
16:27–16:45 SBB Sempach-Neuenkirch – Luzern

Keine Anmeldung notwendig.

Bei Unklarheiten: Mirjam Müller-Bodmer
mirjam.mueller@stadtluzern.ch, Tel. 041 208 81 38